

Zu der Multivalenz und Polysemantik des Satzes „Suum cuique tribuere“ in der Antike (Wegen der „Wende“-Probleme unveröffentlichter Konferenzbeitrag)

Der Widerspruch des Satzes "Geden das Recht durch den Rechtsstaat aufzuhalten" im Deutschen ist offenkundig der Grund dafür, daß zahlreiche Redner sich gegen seine Verwendung wandten. Es wird darum interessieren, ob es sich bei ihm um einen der ältesten und gleichzeitigsten Schriftzüge in der Geschichte der Philosophie und des Rechts handelt.

In einer Zeit wurde aber in unterschiedlichen Regionen und Kulturräumen konfliktfrei überall und immer in Lettern verwirklicht: "Gerecht und ungerecht". Dabei war der Zusammenhang mit der Bezeichnung "Gerecht" gegenüber "Ungerecht" wurde oft sogar als dem kennzeichnende Ausdruck der Ganzheitlichkeit betrachtet.

Bereits der chinesischen Klassiker Xsündse, dessen Konzept und besondere negativ war - er galt von einem bösen Charakter des Menschen aus -, trat für die Unterschiede in der Gesellschaft ein: „gut und schlecht, „edel“ und „unwert“ sind geläufig dann

Xsündse, F., XIII) zu folgender Schlusfolgerung: „Innen allen soll gegeben werden, was Ihnen zukommt.“¹² Die Voraussetzung für diese ethische Verteilungspraxis bestanden war ohne Zweifel die Spaltung der Gesellschaft in Klassen und Schichten. Der Ritter sollte der Verwaltung dieser gesellschaftlichen Verhältnisse

dann, natürlich zu Gunsten der Privilegierten. Eine weitere Zielstellung wäre z. B. die Beachichtigung der sozial Benachteiligten und das Abstecken des allgemeinen Rehars ihrer Ansprüche.

Obwohl auch im alten China der Hauptgedanke dieses Satzes bekannt war, hat nicht er, sondern jenes Platons die Philosophen- und Juristen beeinflusst. In "Stadt" (Buch IV, 433 B) hält er: "Gerechtigkeit sei, daß jeder das Eigene und Seinige hat und tut."²⁾ Der eigentliche Sinn dieses Satzes wird möglicherweise besser erfaßt, wenn er mit der Grundausage Platons zur Verbindung gebracht wird, daß der Staat über den Vorlieben der Gerechtigkeit befindet. Dies bedeutet konkret, daß der Sklavenhalterstaat das Recht hatte, darüber zu entscheiden, was jeder zu tun hatte bzw. was jedem zukommen sollte.

Diesen bemerkenswerten Satz interpretierend, könnte folgendes festgestellt werden: Erstens ging er von der Existenz des Rivalenhalterstaates aus und diente seiner Verwaltung. Zweitens wurden die unterschiedlichen oder zur gesetzlichen Interessen der Polis-Bürger berücksichtigt. Gerade sie sollten ein Leben eingespielt werden, wie z. B. Medel.³⁾ Pünktlich konstatiert. Drittens stellte der Satz einen philosophisch-theoretischen Versuch dar, den Widerspruch zwischen der formellen Gleichheit der Nutzbesitzer und ihrer tatsächlichen Ungleichheit aufzuheben. Viertens sollte der Knappe in Übereinstimmung mit dem Allgemeinwohl handeln. Fünftens sollte sich jeder begnügen mit dem, was er hatte. Letztens sollten seine allgemeine Zufriedenheit entstehen, denn ein harmonisches Gemeinschaftsleben wurde verlangt.

Von dem stets ethisch orientierten platonischen Recht unterscheidet sich der philosorhisch und allgemein humanistisch ausgerichtete Satz des Karneades ^{a)}. Sein Satz drehte sich jedoch im das aktualisierte Argument. Bräfert man ~~an~~ eswerk, so bedeutet die Auffassung des Karneades, die Gerechtigkeit schreibe zum "jeden das Seine zu jedem"^{b)}, daß zwischen den Praktizierenden gegenseitige Rücksichtnahme und Fairness zu praktizieren sei. Sie bedeutet ferner, daß die Gerechtsamisten sich mit ihren Schicksal abaufinden haben und den Praktizierer bei den Armen nach Möglichkeit helfen müssen.

Es ist erstaunlich, daß dort Satz: „**Jedem das Seine**“ in der antiken Geschichte eine Schöpfung der hellenistischen Philosophie nicht Niederschlag auch in den Rechtsvorstellungen der Römer gefunden hat. Die Römer geben ihm in den Digesten (Ulpianus)

„**l. 3. 1. 1. 1. 1.**“ einen stark nachvolliebaren Charakter und erhalten ~~es~~ ^{c)} einen Inhalt: „**Justitia est constans et perpetua** ~~et~~ ^{d)} **et** **perpetua** ~~et~~ ^{e)} **et** ^{f)} **et** ^{g)} **et** ^{h)} **et** ⁱ⁾ **et** ^{j)} **et** ^{k)} **et** ^{l)} **et** ^{m)} **et** ⁿ⁾ **et** ^{o)} **et** ^{p)} **et** ^{q)} **et** ^{r)} **et** ^{s)} **et** ^{t)} **et** ^{u)} **et** ^{v)} **et** ^{w)} **et** ^{x)} **et** ^{y)} **et** ^{z)} **et** ^{aa)} **et** ^{bb)} **et** ^{cc)} **et** ^{dd)} **et** ^{ee)} **et** ^{ff)} **et** ^{gg)} **et** ^{hh)} **et** ⁱⁱ⁾ **et** ^{jj)} **et** ^{kk)} **et** ^{ll)} **et** ^{mm)} **et** ⁿⁿ⁾ **et** ^{oo)} **et** ^{pp)} **et** ^{qq)} **et** ^{rr)} **et** ^{ss)} **et** ^{tt)} **et** ^{uu)} **et** ^{vv)} **et** ^{ww)} **et** ^{xx)} **et** ^{yy)} **et** ^{zz)} **et** ^{aa)} **et** ^{bb)} **et** ^{cc)} **et** ^{dd)} **et** ^{ee)} **et** ^{ff)} **et** ^{gg)} **et** ^{hh)} **et** ⁱⁱ⁾ **et** ^{jj)} **et** ^{kk)} **et** ^{ll)} **et** ^{mm)} **et** ⁿⁿ⁾ **et** ^{oo)} **et** ^{pp)} **et** ^{qq)} **et** ^{rr)} **et** ^{ss)} **et** ^{tt)} **et** ^{uu)} **et** ^{vv)} **et** ^{ww)} **et** ^{xx)} **et** ^{yy)} **et** ^{zz)} **et** ^{aa)} **et** ^{bb)} **et** ^{cc)} **et** ^{dd)} **et** ^{ee)} **et** ^{ff)} **et** ^{gg)} **et** ^{hh)} **et** ⁱⁱ⁾ **et** ^{jj)} **et** ^{kk)} **et** ^{ll)} **et** ^{mm)} **et** ⁿⁿ⁾ **et** ^{oo)} **et** ^{pp)} **et** ^{qq)} **et** ^{rr)} **et** ^{ss)} **et** ^{tt)} **et** ^{uu)} **et** ^{vv)} **et** ^{ww)} **et** ^{xx)} **et** ^{yy)} **et** ^{zz)} **et** ^{aa)} **et** ^{bb)} **et** ^{cc)} **et** ^{dd)} **et** ^{ee)} **et** ^{ff)} **et** ^{gg)} **et** ^{hh)} **et** ⁱⁱ⁾ **et** ^{jj)} **et** ^{kk)} **et** ^{ll)} **et** ^{mm)} **et** ⁿⁿ⁾ **et** ^{oo)} **et** ^{pp)} **et** ^{qq)} **et** ^{rr)} **et** ^{ss)} **et** ^{tt)} **et** ^{uu)} **et** ^{vv)} **et** ^{ww)} **et** ^{xx)} **et** ^{yy)} **et** ^{zz)} **et** ^{aa)} **et** ^{bb)} **et** ^{cc)} **et** ^{dd)} **et** ^{ee)} **et** ^{ff)} **et** ^{gg)} **et** ^{hh)} **et** ⁱⁱ⁾ **et** ^{jj)} **et** ^{kk)} **et** ^{ll)} **et** ^{mm)} **et** ⁿⁿ⁾ **et** ^{oo)} **et** ^{pp)} **et** ^{qq)} **et** ^{rr)} **et** ^{ss)} **et** ^{tt)} **et** ^{uu)} **et** ^{vv)} **et** ^{ww)} **et** ^{xx)} **et** ^{yy)} **et** ^{zz)} **et** ^{aa)} **et** ^{bb)} **et** ^{cc)} **et** ^{dd)} **et** ^{ee)} **et** ^{ff)} **et** ^{gg)} **et** ^{hh)} **et** ⁱⁱ⁾ **et** ^{jj)} **et** ^{kk)} **et** ^{ll)} **et** ^{mm)} **et** ⁿⁿ⁾ **et** ^{oo)} **et** ^{pp)} **et** ^{qq)} **et** ^{rr)} **et** ^{ss)} **et** ^{tt)} **et** ^{uu)} **et** ^{vv)} **et** ^{ww)} **et** ^{xx)} **et** ^{yy)} **et** ^{zz)} **et** ^{aa)} **et** ^{bb)} **et** ^{cc)} **et** ^{dd)} **et** ^{ee)} **et** ^{ff)} **et** ^{gg)} **et** ^{hh)} **et** ⁱⁱ⁾ **et** ^{jj)} **et** ^{kk)} **et** ^{ll)} **et** ^{mm)} **et** ⁿⁿ⁾ **et** ^{oo)} **et** ^{pp)} **et** ^{qq)} **et** ^{rr)} **et** ^{ss)} **et** ^{tt)} **et** ^{uu)} **et** ^{vv)} **et** ^{ww)} **et** ^{xx)} **et** ^{yy)} **et** ^{zz)} **et** ^{aa)} **et** ^{bb)} **et** ^{cc)} **et** ^{dd)} **et** ^{ee)} **et** ^{ff)} **et** ^{gg)} **et** ^{hh)} **et** ⁱⁱ⁾ **et** ^{jj)} **et** ^{kk)} **et** ^{ll)} **et** ^{mm)} **et** ⁿⁿ⁾ **et** ^{oo)} **et** ^{pp)} **et** ^{qq)} **et** ^{rr)} **et** ^{ss)} **et** ^{tt)} **et** ^{uu)} **et** ^{vv)} **et** ^{ww)} **et** ^{xx)} **et** ^{yy)} **et** ^{zz)} **et** ^{aa)} **et** ^{bb)} **et** ^{cc)} **et** ^{dd)} **et** ^{ee)} **et** ^{ff)} **et** ^{gg)} **et** ^{hh)} **et** ⁱⁱ⁾ **et** ^{jj)} **et** ^{kk)} **et** ^{ll)} **et** ^{mm)} **et** ⁿⁿ⁾ **et** ^{oo)} **et** ^{pp)} **et** ^{qq)} **et** ^{rr)} **et** ^{ss)} **et** ^{tt)} **et** ^{uu)} **et** ^{vv)} **et** ^{ww)} **et** ^{xx)} **et** ^{yy)} **et** ^{zz)} **et** ^{aa)} **et** ^{bb)} **et** ^{cc)} **et** ^{dd)} **et** ^{ee)} **et** ^{ff)} **et** ^{gg)} **et** ^{hh)} **et** ⁱⁱ⁾ **et** ^{jj)} **et** ^{kk)} **et** ^{ll)} **et** ^{mm)} **et** ⁿⁿ⁾ **et** ^{oo)} **et** ^{pp)} **et** ^{qq)} **et** ^{rr)} **et** ^{ss)} **et** ^{tt)} **et** ^{uu)} **et** ^{vv)} **et** ^{ww)} **et** ^{xx)} **et** ^{yy)} **et** ^{zz)} **et** ^{aa)} **et** ^{bb)} **et** ^{cc)} **et** ^{dd)} **et** ^{ee)} **et** ^{ff)} **et** ^{gg)} **et** ^{hh)} **et** ⁱⁱ⁾ **et** ^{jj)} **et** ^{kk)} **et** ^{ll)} **et** ^{mm)} **et** ⁿⁿ⁾ **et** ^{oo)} **et** ^{pp)} **et** ^{qq)} **et** ^{rr)} **et** ^{ss)} **et** ^{tt)} **et** ^{uu)} **et** ^{vv)} **et** ^{ww)} **et** ^{xx)} **et** ^{yy)} **et** ^{zz)} **et** ^{aa)} **et** ^{bb)} **et** ^{cc)} **et** ^{dd)} **et** ^{ee)} **et** ^{ff)} **et** ^{gg)} **et** ^{hh)} **et** ⁱⁱ⁾ **et** ^{jj)} **et** ^{kk)} **et** ^{ll)} **et** ^{mm)} **et** ⁿⁿ⁾ **et** ^{oo)} **et** ^{pp)} **et** ^{qq)} **et** ^{rr)} **et** ^{ss)} **et** ^{tt)} **et** ^{uu)} **et** ^{vv)} **et** ^{ww)} **et** ^{xx)} **et** ^{yy)} **et** ^{zz)} **et** ^{aa)} **et** ^{bb)} **et** ^{cc)} **et** ^{dd)} **et** ^{ee)} **et** ^{ff)} **et** ^{gg)} **et** ^{hh)} **et** ⁱⁱ⁾ **et** ^{jj)} **et** ^{kk)} **et** ^{ll)} **et** ^{mm)} **et** ⁿⁿ⁾ **et** ^{oo)} **et** ^{pp)} **et** ^{qq)} **et** ^{rr)} **et** ^{ss)} **et** ^{tt)} **et** ^{uu)} **et** ^{vv)} **et** ^{ww)} **et** ^{xx)} **et** ^{yy)} **et** ^{zz)} **et** ^{aa)} **et** ^{bb)} **et** ^{cc)} **et** ^{dd)} **et** ^{ee)} **et** ^{ff)} **et** ^{gg)} **et** ^{hh)} **et** ⁱⁱ⁾ **et** ^{jj)} **et** ^{kk)} **et** ^{ll)} **et** ^{mm)} **et** ⁿⁿ⁾ **et** ^{oo)} **et** ^{pp)} **et** ^{qq)} **et** ^{rr)} **et** ^{ss)} **et** ^{tt)} **et** ^{uu)} **et** ^{vv)} **et** ^{ww)} **et** ^{xx)} **et** ^{yy)} **et** ^{zz)} **et** ^{aa)} **et** ^{bb)} **et** ^{cc)} **et** ^{dd)} **et** ^{ee)} **et** ^{ff)} **et** ^{gg)} **et** ^{hh)} **et** ⁱⁱ⁾ **et** ^{jj)} **et** ^{kk)} **et** ^{ll)} **et** ^{mm)} **et** ⁿⁿ⁾ **et** ^{oo)} **et** ^{pp)} **et** ^{qq)} **et** ^{rr)} **et** ^{ss)} **et** ^{tt)} **et** ^{uu)} **et** ^{vv)} **et** ^{ww)} **et** ^{xx)} **et** ^{yy)} **et** ^{zz)} **et** ^{aa)} **et** ^{bb)} **et** ^{cc)} **et** ^{dd)} **et** ^{ee)} **et** ^{ff)} **et** ^{gg)} **et** ^{hh)} **et** ⁱⁱ⁾ **et** ^{jj)} **et** ^{kk)} **et** ^{ll)} **et** ^{mm)} **et** ⁿⁿ⁾ **et** ^{oo)} **et** ^{pp)} **et** ^{qq)} **et** ^{rr)} **et** ^{ss)} **et** ^{tt)} **et** ^{uu)} **et** ^{vv)} **et** ^{ww)} **et** ^{xx)} **et** ^{yy)} **et** ^{zz)} **et** ^{aa)} **et** ^{bb)} **et** ^{cc)} **et** ^{dd)} **et** ^{ee)} **et** ^{ff)} **et** ^{gg)} **et** ^{hh)} **et** ⁱⁱ⁾ **et** ^{jj)} **et** ^{kk)} **et** ^{ll)} **et** ^{mm)} **et** ⁿⁿ⁾ **et** ^{oo)} **et** ^{pp)} **et** ^{qq)} **et** ^{rr)} **et** ^{ss)} **et** ^{tt)} **et** ^{uu)} **et** ^{vv)} **et** ^{ww)} **et** ^{xx)} **et** ^{yy)} **et** ^{zz)} **et** ^{aa)} **et** ^{bb)} **et** ^{cc)} **et** ^{dd)} **et** ^{ee)} **et** ^{ff)} **et** ^{gg)} **et** ^{hh)} **et** ⁱⁱ⁾ **et** ^{jj)} **et** ^{kk)} **et** ^{ll)} **et** ^{mm)} **et** ⁿⁿ⁾ **et** ^{oo)} **et** ^{pp)} **et** ^{qq)} **et** ^{rr)} **et** ^{ss)} **et** ^{tt)} **et** ^{uu)} **et** ^{vv)} **et** ^{ww)} **et** ^{xx)} **et** ^{yy)} **et** ^{zz)} **et** ^{aa)} **et** ^{bb)} **et** ^{cc)} **et** ^{dd)} **et** ^{ee)} **et** ^{ff)} **et** ^{gg)} **et** ^{hh)} **et** ⁱⁱ⁾ **et** ^{jj)} **et** ^{kk)} **et** ^{ll)} **et** ^{mm)} **et** ⁿⁿ⁾ **et** ^{oo)} **et** ^{pp)} **et** ^{qq)} **et** ^{rr)} **et** ^{ss)} **et** ^{tt)} **et** ^{uu)} **et** ^{vv)} **et** ^{ww)} **et** ^{xx)} **et** ^{yy)} **et** ^{zz)} **et** ^{aa)} **et** ^{bb)} **et** ^{cc)} **et** ^{dd)} **et** ^{ee)} **et** ^{ff)} **et** ^{gg)} **et** ^{hh)} **et** ⁱⁱ⁾ **et** ^{jj)} **et** ^{kk)} **et** ^{ll)} **et** ^{mm)} **et** ⁿⁿ⁾ **et** ^{oo)} **et** ^{pp)} **et** ^{qq)} **et** ^{rr)} **et** ^{ss)} **et** ^{tt)} **et** ^{uu)} **et** ^{vv)} **et** ^{ww)} **et** ^{xx)} **et** ^{yy)} **et** ^{zz)} **et** ^{aa)} **et** ^{bb)} **et** ^{cc)} **et** ^{dd)} **et** ^{ee)} **et** ^{ff)} **et** ^{gg)} **et** ^{hh)} **et** ⁱⁱ⁾ **et** ^{jj)} **et** ^{kk)} **et** ^{ll)} **et** ^{mm)} **et** ⁿⁿ⁾ **et** ^{oo)} **et** ^{pp)} **et** ^{qq)} **et** ^{rr)} **et** ^{ss)} **et** ^{tt)} **et** ^{uu)} **et** ^{vv)} **et** ^{ww)} **et** ^{xx)} **et** ^{yy)} **et** ^{zz)} **et** ^{aa)} **et** ^{bb)} **et** ^{cc)} **et** ^{dd)} **et** ^{ee)} **et** ^{ff)} **et** ^{gg)} **et** ^{hh)} **et** ⁱⁱ⁾ **et** ^{jj)} **et** ^{kk)} **et** ^{ll)} **et** ^{mm)} **et** ⁿⁿ⁾ **et** ^{oo)} **et** ^{pp)} **et** ^{qq)} **et** ^{rr)} **et** ^{ss)} **et** ^{tt)} **et** ^{uu)} **et** ^{vv)} **et** ^{ww)} **et** ^{xx)} **et** ^{yy)} **et** ^{zz)} **et** ^{aa)} **et** ^{bb)} **et** ^{cc)} **et** ^{dd)} **et** ^{ee)} **et** ^{ff)} **et** ^{gg)} **et** ^{hh)} **et** ⁱⁱ⁾ **et** ^{jj)} **et** ^{kk)} **et** ^{ll)} **et** ^{mm)} **et** ⁿⁿ⁾ **et** ^{oo)} **et** ^{pp)} **et** ^{qq)} **et** ^{rr)} **et** ^{ss)} **et** ^{tt)} **et** ^{uu)} **et** ^{vv)} **et** ^{ww)} **et** ^{xx)} **et** ^{yy)} **et** ^{zz)} **et** ^{aa)} **et** ^{bb)} **et** ^{cc)} **et** ^{dd)} **et** ^{ee)} **et** ^{ff)} **et** ^{gg)} **et** ^{hh)} **et** ⁱⁱ⁾ **et** ^{jj)} **et** ^{kk)} **et** ^{ll)} **et** ^{mm)} **et** ⁿⁿ⁾ **et** ^{oo)} **et** ^{pp)} **et** ^{qq)} **et** ^{rr)} **et** ^{ss)} **et** ^{tt)} **et** ^{uu)} **et** ^{vv)} **et** ^{ww)} **et** ^{xx)} **et** ^{yy)} **et** ^{zz)} **et** ^{aa)} **et** ^{bb)} **et** ^{cc)} **et** ^{dd)} **et** ^{ee)} **et** ^{ff)} **et** ^{gg)} **et** ^{hh)} **et** ⁱⁱ⁾ **et** ^{jj)} **et** ^{kk)} **et** ^{ll)} **et** ^{mm)} **et** ⁿⁿ⁾ **et** ^{oo)} **et** ^{pp)} **et** ^{qq)} **et** ^{rr)} **et** ^{ss)} **et** ^{tt)} **et** ^{uu)} **et** ^{vv)} **et** ^{ww)} **et** ^{xx)} **et** ^{yy)} **et** ^{zz)} **et** ^{aa)} **et** ^{bb)} **et** ^{cc)} **et** ^{dd)} **et** ^{ee)} **et** ^{ff)} **et** ^{gg)} **et** ^{hh)} **et** ⁱⁱ⁾ **et** ^{jj)} **et** ^{kk)} **et** ^{ll)} **et** ^{mm)} **et** ⁿⁿ⁾ **et** ^{oo)} **et** ^{pp)} **et** ^{qq)} **et** ^{rr)} **et** ^{ss)} **et** ^{tt)} **et** ^{uu)} **et** ^{vv)} **et** ^{ww)} **et** ^{xx)} **et** ^{yy)} **et** ^{zz)} **et** ^{aa)} **et** ^{bb)} **et** ^{cc)} **et** ^{dd)} **et** ^{ee)} **et** ^{ff)} **et** ^{gg)} **et** ^{hh)} **et** ⁱⁱ⁾ **et** ^{jj)} **et** ^{kk)} **et** ^{ll)} **et** ^{mm)} **et** ⁿⁿ⁾ **et** ^{oo)} **et** ^{pp)} **et** ^{qq)} **et** ^{rr)} **et** ^{ss)} **et** ^{tt)} **et** ^{uu)} **et** ^{vv)} **et** ^{ww)} **et** ^{xx)} **et** ^{yy)} **et** ^{zz)} **et** ^{aa)} **et** ^{bb)} **et** ^{cc)} **et** ^{dd)} **et** ^{ee)} **et** ^{ff)} **et** ^{gg)} **et** ^{hh)} **et** ⁱⁱ⁾ **et** ^{jj)} **et** ^{kk)} **et** ^{ll)} **et** ^{mm)} **et** ⁿⁿ⁾ **et** ^{oo)} **et** ^{pp)} **et** ^{qq)} **et** ^{rr)} **et** ^{ss)} **et** ^{tt)} **et** ^{uu)} **et** ^{vv)} **et** ^{ww)} **et** ^{xx)} **et** ^{yy)} **et** ^{zz)} **et** ^{aa)} **et** ^{bb)} **et** ^{cc)} **et** ^{dd)} **et** ^{ee)} **et** ^{ff)} **et** ^{gg)} **et** ^{hh)} **et** ⁱⁱ⁾ **et** ^{jj)} **et** ^{kk)} **et** ^{ll)} **et** ^{mm)} **et** ⁿⁿ⁾ **et** ^{oo)} **et** ^{pp)</}

Rechtsgegenstätte vorzilgen. Durch diesen allgemeinen Grundbegriff werden bestehende widersprüchliche Interessenlagen der einzelnen Individuen berücksichtigt, die später hin getrennt werden. So gesehen, besaß er eine regulative Funktion, in die Herrschaft des Verhältnisse bestimmter zu machen und sie zu verwirken. Dazu in der Formulierung "der beständige und dauernde willk. kann eine Widerspiegelung der erhofften Stabilität des Ausbildungsvorhabens" erblieb werden. In diesem Sinne hatte der Grundbegriff eine stabilisierende Funktion. In den Grundbegriff ulpianderischer Anregung kann weiter ein Individualitätschar ausdrückt übertragen werden. Er impliziert außerdem in Verbindung mit dem Kompromiss der "goldenen Regel (der anderen nicht schädigen") unterschiedliche Inhalte.

Bei dem "Ersteren" Augustinus aufzuführen, das die Gleichheit nachstrebt und die Elternschaft sowie das Privatleben wichtigt,⁵⁾ war die staatsverhaltende Hinstellung des Autors klarer. Sich auf Cicero beziehend, der in den *Volk* eine Gemeinschaft auf der Basis der Rechtsgleichheit und der Interessenharmoziierung sah, meinte Augustinus intercessusweise in seinem wichtigsten Schrift, *In Novitas Deit* ("Gottesstaat", XII, 21): "Inn. keine Gerechtigkeit, da auch kein Staat. Nun ist Gerechtigkeit die Regenz, die jedem das Recht gibt."⁶⁾ Hier tritt von einer ethischen Kategorie praktischlicher Provokanz entgegen. Auch wenn Augustinus von "Gottesstaat" sprach, meinte er nicht unbedingt ein überirdisches Gebilde. Seine Aussagen beziehen sich auf die Realität im spätantiken Imperium, die sich die sozialen und politischen Bildungspräche übermittelten und sich die Komplexen und reichen Herkünftigen abzeichneten. Er sah, dass eine

Untergerichtskontinuität im Prozesse der Staatsgewaltbung und
dieser war Augustinus wollte jedoch nicht weiter gehen. Er ließ
die Künste der Freiheit in den einen Komponistischen trapezende
Buch "Sicut quidam tribunus".

Verglichen damit sind weitere Ausdegen, die Augustinus zur Ge-
rechtigkeit gesucht hat, größtenteils abstrakt und auch deswegen
nicht gerade aussagekräftig. Wenn ein Beispiel: Wo also die
rechte Gerechtigkeit ruht, so kann es auch kein Recht geben.
Denn was nach Recht gesucht, gesucht ohne weiteres Gerechtig-
keit, was durch Interpretationen gesucht ist, kann sich nicht
nach Recht gehoben.⁹⁾ Genauso abstrakt, was der Gehalt der
Gerechtigkeit betrifft, was seine Beziehung zu den zwischengestell-
ten Rechtsschichtungen: Was sind Reiche, wenn die Gerechtigkeit rei-
chlicher ist als große Reichtumsordnung? In diesem Falle darf nicht
mehr auf welches Reich Augustinus projektierte. Das
kann er nicht gewesen sein, weil er nicht nur ihn darstellen und
anderen dekrierte.

Anmerkungen

1. Zit. nach H. Schupp, Befürchtung an "Laudes, Deindeutsch",
Leipzig 1973, S. 46.
 2. Platon, Der Staat, Übers. O. Apelt, Leipzig 1976, S. 194.
 3. H. Seidel, Von Thales bis Platon (Vorlesungen zur Geschichte
der Philosophie), Berlin 1990, S. 230.
 4. Vgl. ebenda.
- ⁹⁾ In: Die Nachokratiker, hrsg. v. R. Heile, zweiter Band,
Jena 1983, S. 203.

6. Zit. nach: G. Lünnert, Internationaler und sozialer Unruhen durch Gerechtigkeit, Kölz 1963, S. 8. Ferner teilweise die Geschichte in Quellen, Band I (Antike), D. Fleckmann, München 1966, S. 644.
7. Vgl. das Lexikon der französischen Literatur (Französische Schriftsteller und Französische Kunst von den Anfängen bis zur Gegenwart), Erag. G. Steiner, Weimar 1962, S. 49.
8. Zur Kritik der Siegertromosphäre (zugewandte Seite), Erag. A. Margaretha/B. Oberndörfer, Stuttgart 1962, S. 73. Ferner die Zeile der Kirchenväter (die Auswahl nach Themen geordnet), Heft. A. Beilmann, Dr. Peter Paul, München 1964, S. 525.
9. Zur Theorie der Klimatizität, Erag. S. 524.
10. Zur Freude, S. 526.